



Schulstr.9, 31241 Ilsede

Telefon: 05172-3425

Schulhund-Konzept

der Grund- und Hauptschule Groß Ilsede



Oktober 2021

W.Barankewitz

Inhalt

1. Was ist ein „Schulhund“?
2. Voraussetzungen für den Schulhundeinsatz
 - 2.1 schulische Grundvoraussetzungen
 - 2.2 Voraussetzungen bei Kindern und Jugendlichen
 - 2.3 Voraussetzungen beim Schulhund
3. Ziele der tiergestützten Pädagogik
4. Informationen zu Baghira
5. Ziele für die Arbeit mit Baghira
6. Fördermöglichkeiten
7. Baghira im Unterricht
8. Aufgabe der Schüler*Innen
9. Untersuchungsergebnisse von Studien (zusammengefasst)
10. Hygieneplan

1. Was ist ein „Schulhund“?

Ein Schulhund ist ein Hund, der im Rahmen der „tiergestützten Pädagogik“ im Schulalltag viele verschiedenen Einsatzmöglichkeiten findet.

Er begleitet eine Lehrkraft regelmäßig im Unterricht und unterstützt durch seine Anwesenheit die Erziehung der Schüler*Innen.

2. Voraussetzungen für den Schulhundeinsatz

2.1 schulischen Voraussetzungen

- Zustimmung der Schulleitung erfolgte durch ein persönliches Gespräch und die Bestätigung durch eine E-Mail.
- Abfrage nach Allergien bei Kindern, die mit dem Hund direkten Kontakt haben, erfolgte schriftliche per E-Mail an die Klassen, in denen die Lehrkraft mit dem Schulhund im kommenden Schuljahr unterrichtet. Es liegen keine Allergien vor!
- Rückzugsmöglichkeiten in der Klasse und in der Schule für den Hund
- Im niedersächsischen Schulgesetz, §32, ist geregelt, dass die Schule im Rahmen der staatlichen Verantwortung und der Rechts- und Verwaltungsvorschriften eigenverantwortlich entscheidet und handelt. Daher reicht die Zustimmung für das Projekt „Schulhund“ durch die Schulleiterin, Frau Taylor, aus.

2.2 Voraussetzungen bei Kindern und Jugendlichen

- keine pathologische Angst vor Hunden
- keine massiven Allergien
- Vorbereitung auf den Schulhund

2.3 Voraussetzungen beim Schulhund

Der Schulhund ...

- ...hat ein menschenorientiertes Wesen.
- ...ist aggressionsfrei, belastbar, freundlich und ausgeglichen.
- ...ist gut sozialisiert und wird ausgebildet (Ausbildungsstart Januar 2022).
- ...ist gepflegt und frei von infektiösen Krankheiten.
- ...kann allein sein.
- ...bleibt ruhig.
- ...ist nicht geräuschempfindlich oder ängstlich.
- ...darf zeitlich nicht überfordert werden.

Eine einheitlich, allgemein anerkannte Schulhundausbildung gibt es im Land Niedersachsen nicht.

Die Ausbildung zum Schulhund erfolgt durch Frau Barankewitz mit Baghira ab Januar 2022 in der Hundschule „Schulung am Steinhuder Meer für Mensch und Hund“.

3. Ziele der tiergestützten Pädagogik

- Verbesserung der Gruppensituation

Die Schüler*Innen arbeiten ruhiger, disziplinierter und konzentrierter in Anwesenheit des Hundes, da sie auf ihn Rücksicht nehmen und ihn nicht durch Unruhe beunruhigen wollen. Durch die neue Aufgabenverteilung lernen die SchülerInnen den richtigen Umgang mit dem Hund und auf dessen Bedürfnisse einzugehen. Durch die gemeinsame Aufgabenbewältigung entstehen neue Gespräche und Austausch zwischen den Kindern.

- Rücksichtnahme auf die Bedürfnisse anderer Lebewesen

Hunde zeigen sehr deutlich in ihrem Verhalten, ob sie sich wohlfühlen, gestresst sind oder ihre Ruhe haben möchten. Dieses Verhalten kann von den Kindern genau beobachtet und darauf reagiert werden. Im Umgang mit dem Hund gelten klare Grenzen und Regeln, die eingehalten werden müssen, um einen guten und sicheren Umgang mit dem Tier zu gewährleisten.

Ein Tier kann dazu beitragen, dass sich zurückhaltende Kinder eher öffnen. Die Kinder haben das Gefühl, geschützt zu sein und trauen sich daher, über sensible Themen zu sprechen. Der Hund kann hierbei ein stiller Verbündeter sein.

Ein Hund kann das Selbstbewusstsein des Kindes stärken, da er nicht auf Sprachfehler, Äußerlichkeiten o.ä. achtet. Der Hund reagiert auf ein Kind und akzeptiert es so wie es ist. Es wird ein Kontakt aufgebaut, der für das Kind sehr wichtig ist.

- Einflussnahme auf das Lern- und Arbeitsverhalten der Schüler*Innen

Ein Schulhund beeinflusst das Arbeits- und Sozialverhalten der SchülerInnen nachhaltig. Er wirkt sich positiv auf den Bereich Sorgfalt und Ordnung aus, da die Kinder ihren Platz ordentlich halten, um den Hund nicht zu gefährden.

Die Konzentrationsspanne bei den Schüler*Innen kann sich erweitern, zudem nimmt die Selbstständigkeit, die Aufmerksamkeit und die Lern- und Leistungsbereitschaft positiv zu.

4. Informationen zu Baghira

Die Hündin Baghira wurde am 26.06.2021 geboren und stammt aus einem privaten Haushalt.

Der Vater ist ein Golden Retriever-Labrador Mischling, die Mutter ist ein reiner Labrador.

Baghira wurde ausgewählt, da sie eine ruhige und aggressionslose Hündin ist. Sie ist zurzeit noch sehr verspielt und interessiert daran, ihr Umwelt kennenzulernen und eine gute Beziehung zu ihrer Halterin aufzubauen.

Baghira ist in den Alltag ihrer Halterin integriert und darf sich in der Wohnung sowie im Haus und Garten meiner Eltern frei bewegen. Sie wird artgerecht versorgt, ist entwurmt, geimpft und gechipt.

Baghira besucht ab dem 10.10.2021 eine Welpenschule und ab dem 01.01.2022 beginnen wir mit der Ausbildung zum Schulhund. Sollte sich vor Ort die Möglichkeit ergeben, wird Baghira zusätzlich zu einem Therapiehund ausgebildet.

5. Ziele für die Arbeit mit Baghira

- Baghira kann als sozialer Katalysator zwischen
 - ◆ Kind und Kind
 - ◆ Lehrkraft und Kind
 - ◆ Kind und anderen Personenwirken.
- Baghira fördert die verbale und die nonverbale Kommunikation.
- Übernahme von Verantwortung durch Schüler*Innen
- Aufgabenerfüllung und -verteilung durch Schüler*Innen
- Gestaltung sozialer Interaktionen

6. Fördermöglichkeiten

Durch den Schulhund werden folgende Bereiche bei den Schüler*Innen gefördert:

- | | |
|-------------------------------|------------------------|
| - Konzentration | - Einhalten von Regeln |
| - Motivation | - Emotionalität |
| - Kommunikation | - Motorik |
| - Rücksichtnahme und Empathie | - Wahrnehmung |
| - Lern- und Arbeitsverhalten | - soziale Interaktion |

7. Baghira im Unterricht

Baghira wird nur die Klassen begleiten, in denen ihre Halterin, Frau W.Barankewitz unterrichtet.

Ein regelmäßiger Einsatz eines Hundes in der Schule ist für diesen sehr anstrengend.

Baghira wird langsam an ihre Aufgabe herangeführt. Zu Beginn wird sie nur 1-2 Schulstunden in der Schule verbringen, um die SchülerInnen und die Räumlichkeiten kennenzulernen.

In der nächsten Phase wird Baghira nur in der 4b sein, die sehr gut auf den Umgang mit dem Hund vorbereitet wird. Erst wenn Baghira die Kinder dieser Klasse gut kennt und sich im Klassenraum gut orientieren kann, wird sie langsam an den Unterricht in der 4a herangeführt.

Baghira bekommt einen festen, ruhigen Platz im Klassenzimmer und im Lehrerzimmer.

Im Klassenzimmer hat sie eine Box mit einer Decke, in die sie sich zurückziehen kann. Dort stehen auch ein Wassernapf und eine kleine Futterschale bereit. In ihrer Box befindet sich ein Spielzeug. Baghira hat somit die Möglichkeit sich zurückzuziehen und auszuruhen.

Im Klassenraum bewegt sich Baghira ohne Leine. Während der großen Pausen bleibt sie an ihrem Platz oder geht mit der Hundehalterin spazieren.

Im Lehrerzimmer bekommt Baghira eine Decke am Platz von Frau Barankewitz. So besteht ein ständiger Kontakt und Bezug zwischen den Beiden.

Geplant ist, dass Baghira in Kleingruppen und Einzelarbeitsphasen eingesetzt wird. So kann sie z.B. als „Lesepatin“ beim Vorlesen und Erklären helfen, „Gesprächspartnerin“ sein oder bei Konzentrationsstörungen als Partnerin für eine kleine Auszeit dienen.

Baghira kann in Bewegungs- und Entspannungspausen eingesetzt werden.

Im Laufe der Zeit soll Baghira lernen, mit Hilfe eines Buzzer-/Leckerli Parcours, Aufgaben im Fach Mathematik für die Schüler*Innen auszuwählen oder bei der Partnerarbeit den Partner zulosen.

Im Nachmittagsbereich bzw. im Ganztage kann eine Hunde AG angeboten werden, in der die Schüler*innen einen Hundeführerschein erwerben und den Umgang mit Tieren erfahren.

8. Aufgaben für Schüler*Innen

- Füttern
- „Gassi“ gehen
- „Kuscheln“
- Trinknapf reinigen
- Frischwasser geben
- „zuhören“

9. Untersuchungsergebnisse von Studien (zusammengefasst)

- Ein Schulhund fördert die Empathiefähigkeit der Schüler*innen.
- Die Schüler*Innengesundheit steigt.
- Die Schulabstizienz am Einsatzort des Hundes nimmt ab.
- Die nonverbale Kommunikation wird gestärkt.
- Das Selbstbewusstsein der Schüler*Innen wird gestärkt.
- Der Schulhund gilt als „Türöffner“.
- Es entsteht eine fröhliche, aufgeschlossene Atmosphäre.

10. Hygieneplan

Die Hündin wird zur tiergestützten Pädagogik eingesetzt. Der Hygieneplan hat zum Ziel, eine mögliche Übertragung von Infektionen vom Tier zum Menschen bzw. vom Menschen zum Tier zu minimieren.

Der Hund erhält regelmäßig Gesundheitschecks vom Tierarzt. Die dazugehörigen Unterlagen sind auf Nachfrage einzusehen:

- Tierärztliche Gesundheitsattest
- Entwurmungsprotokoll
- Impfausweis
- Versicherungsnachweis

Der Hund erhält keinen Zugang zur Schulküche, Cafeteria oder zur Mensa.

Der Kontakt zu Schüler*Innen mit bekannter Hundeallergie wird vermieden.

Die Anwesenheit des Hundes führt zu keiner Änderung der Reinigungs- oder Desinfektionsvorgänge. Allerdings ist verstärkt darauf zu achten, dass sich die SchülerInnen nach dem Kontakt mit dem Hund die Hände waschen.

Die Spielsachen des Hundes sowie dessen Box und Decke werden regelmäßig von der Halterin gereinigt und gewechselt. Der Wassernapf wird täglich gereinigt. Leckerchen für den Hund werden separat in einer verschlossenen Box im Lehrertisch aufbewahrt und nur von der Hundehalterin ausgegeben!